



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Vierdte Predig. Von dem H. Martyrer Cæcilio. Vor-Spruch. Cùm audieritis prælia, & seditiones, nolite terreri Lucæ. 21. Wann ihr hören werdet Krieg/ und Aufruhr/ so erschrocket nit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Zierte Predig!

So die Erste ist
Von dem Heiligen

CÆCILIO

Ersten Martyrer / Kirchen-Vatter / und Schutz-
Heiligen der Stadt Granada.

Gehalten

Auf dem Heiligen Berg allda an dessen Fest-Tag als den 1. Februarii
Anno 1673.

Vor = Spruch:

Cum audieritis praelia, & seditiones nolite terreri &c. Luc. c. 21.
Wan ihr hören werdet Krieg / und Aufruhr / so erschrocket nit.

Eingang.

1. **W**areest freylich schon vor uralten Zeiten / hochanzsehnliche Stadt Granada, du wareest schon vor alten Zeiten; jedoch wareest du nit die du heutiges Tags bist / da man jetzt zehlet 1673. du lagest selbes mahl nit anderst als ein todten Leich in dem Grab deiner Unwissenheit. Du bist ganz bethoret / und irglaubig denen falsch erdichten Göttern zu Füßen gefallen. Das Licht hat dich selbiges mahl verblendet; und in der Finsternus hast du dich deinem Sinn nach wohl befunden. Du hast denen jenigen / welche dir das wahre Leben zuzubringen trachteten / ihe Mühe mit dem grausamen Tod vergolten. Schon selbiges mahl / wie du dich wohl wirst zu erinnern wissen / ist dir auf diesem Heil. Berg die Sonnen und helle Licht deines heiligen Cæcili angebrochen und aufgangen / welcher mit denen Strahlen der Evangelischen Wahrheit dein Finsternus und Blindheit ganz glücklich erleuchtet / und den Schatten einer unglücklichen und unseeligen Nacht vertriben hat. Schon dazumahlen worüber du dich anheut hochsehrlich erfreuest / hat er in disen Ehr- und Wunder würdigen Berg-Grüfften sein Leben vollendet / und als ein Evangelisches Waikens Kördlein nach seinem Absterben den hundertfachen Frucht seines wunderthätigen Predigens in dir hervor gebracht. Oder aber, seynd nit dises die Umständ des heutigen so haben ja wohl gar Majestätischen Fest-
de Barzia Sanctorale.

Tags? Nun aber wohlan! all dises hat gar genau entworffen der Prophet Zacharias in dem 14. Capitl.

Was sagt dan diser Heil. Prophet. ^{2.}
Egreditur Dominus, sagt er / & praeliabitur ^{Zach. 14.}
contra gentes. ^{70. ibi.} Der **HERR** wird aus-
gehen / und wird streiten wider die ^{P. Sanchez}
Geschlechter. ^{ibi.} Dese Red versteht zwar
der hochgelehrte P. Sanchez dem Buchsta-
ben nach auf die Zerströmung und Schlei-
fung der Stadt Jerusalem, worden heut
in dem Evangelio Meldung geschihet.
Cum audieritis praelia, & seditiones, ^{Vatablus.}
Vatablus, Montanus und andere hingegen sa-
gen / dises seye geredt auf jenen Geistli-
chen Krieg / welches Christus **IEU**
unser **HERR** durch seine Apostel / und
Jünger denen Heyden ankünden und zu-
fügen wurde / um selbe dem Gehorsam
des H. Evangelii zu unterwerffen. Noch
klärer wird von dem geistlichen Krieg ge-
redt / durch welchen Christus die Stadt
Granada vermittlest des Heil. Cæcili er-
bert hat. Vernehme man nur die Wort
des Propheten selbst. Stabant pedes ejus
in die illa super montem olivarum, qui est
contra Jerusalem orientem. ^{Montan.}
An jenem ^{Isidor.}
Tag werden seine Füß auf dem Oelberg ^{Castro ibi.}
stehen / der gegen Jerusalem überligt /
zum Aufgang der Sonnen. Die Füß
dessen der in diesem Krieg streiten wird /
werden stehen auf einem Heil. berühmten
Berg dolmetschet der gelehrte Dionysius Dionys.
Carthusianus. Super montem inclitum & Car-
sanctam. Nun aber mem ist nit bekant /
daß Cæcilius auf eben diesem Heil. Berg der
da

da neben der Stadt Granada gegen Aufgang liget / gestanden seye / da er eben diese Stadt mit seinem Eifer aufzufordern angefangen. Damit es aber nit das Ansehen gewinne / als wan dieses nur ein von meiner Zuneigung ausgesuchter Gedanke seye / vernehmet ferner U. A. was gestalten dieses der Prophet selbst aussage.

Et revertetur omnis terra usque ad desertum de colle Remmon. Zu teutsch: Und das ganze Land wird wider umkehren bis zur Wästen vom Hübel Remmon. Welches dem Buchstaben nach so vil lautet: Zur selben Zeit wird die ganze umliegende Erden eben / und glat werden. Also das kein Hindernis seye in Bewohnung der Stadt Jerusalem. Der geistreiche P. Castro leget es also aus: Der Glauben wird ausgebreitet werden / und man wird sich dem Evangelio unterwerffen.

Castro in Zach. 14.

Interlin. ibi. Masius Jo. sue 19. Cornel. in Zach. 14. Laurent. in Sylo. Pier. lib. 54. Hiero. sigl.

Wer aber wird sich dem Evangelio unterwerffen? De colle Remmon. Remmon dieses wird sich bekehren. Was ist aber jetzt wohl dieses Remmon für ein Orth? Dieses erklären uns die Glossa Interlinealis, Masius, der hochgelehrte Cornelius à Lapide, und andere ganz klar. Remmon: id est Malogranatum. Remmon das ist ein Granat: Apffel: Remmon ein Granat / und mithin auch Remmon unser Granada selbst. Ist schon genug / und außtrucklich so vil geredt / als dasjenige Orth welches sich auf die Predig Caecilii zum wahren Glauben bekehren wird / das ist Granada. Granada ist diejenige / welche nit mehr Kräfte hat dem Evangelio JE. SU. Christi zu widerstehen / zur Zeit / da der H. Caecilius selbe belägern / und sie mit dem Wall seiner Lehr umringen wird. Remmon Malogranatum.

2.

Christliche Zuhörer habt ihr vernommen die Prophezeung von der Stadt Granada? Nunmehr aber rühmet und erfreuet sich eben diese gegenwärtige Stadt Granada heut zu Tag / daß sie unter ein so edle und selbst herrschende Bottmessigkeit gefallen. Nunmehr aber so wird ja billich diese herrliche Stadt in der weiten Welt als ein Königin aller Städte geprisen nit so vil wegen der * Cron / als wie ein gechrönter Granad unter denen Früchten / als wegen des wahren Glaubens / den sie allzeit unverfehrt erhaltet. Anjeko aber zeigt sie sich gegen GOET / und ihren Schutz: Heiligen Caecilio wegen so großer Gutthat nach Vermögen danckbar. Dan was bedeutet anders dieser so häufige / und andächtigtige Zulauff des Volcks? Was gibt anders zu vernehmen diese von so langen Zeiten hergebrachte Andacht / mit welcher diese so hochansehnliche Stadt alle Jahr kommet ihren absonderlichen Patronen zu verehren? Ich kan mir bey so gestalten Sachen keine andere Gedanken machen /

als die Stadt Granada habe das oben angezogene Capitel in dem Propheten Zacharia völlig ausgelesen / wollen sie beschließen / alle Jahr daher zu kommen und dieses Fest zu halten. Er omnes qui reliqui fuerint, ascendent ab anno in annum, ut adorent Dominum exercituum, & celebrent Festivitate Tabernaculorum. Dieses seynd die Wort des Propheten / welche auf teutsch also lauten: Und alle die übrig seyn werden von Jahr zu Jahr hinauf steigen / den HERREN der HERRSCHAREN anzubeten / und das Laubhüttenfest zu halten. Ditem zu Folg hat sich die Stadt Granada löblich entschlossen / daß sie nach Empfang des neuen Gnaden: Lebens des Glaubens von Jahr zu Jahr auf diesen Heil. Berg herauf zu steigen GOET dem H. Herrn der HERRSCHAREN zu danken um daß er sie durch Caecilium von der alten Blindheit erlöset hat: und deswegen halter sie ein Fest.

Was ist aber dieses für ein Fest / so gehalten wird? Antwort: Festivitate Tabernaculorum. Das Fest der Hütten ist es. Wie kommt es aber jetzt / daß / indeme dieses Fest der Laubhütten eines ist aus denen Israelitischen Fest: Tagen / welche nach Zeugnis des Ehrwürdigen P. Sanchez lauter Vorbedeutungen der Christlichen Fest: Tagen seynd: wie kommt es / sage ich / daß der Prophet von keinem andern Fest / deren doch bey dem Israelitischen Volk sehr vil waren / sonder nur allein von dem Fest der Laubhütten Meldung thut? Ditem ist nit schwer auf den Grund zu kommen. Es were das Fest der Hütten eingeführt zu einem danckbaren Angedencken wegen der Ausführung des besagten Israelitischen Volcks von der Egyptischen harten Diensthbarkeit / da sie 48. Jahr lang in der Wüsten umgerisest / und von der wunderbarlichen Säulen seynd geleitet worden. Und dieses Fest hat hernach der fromme Eldras auf einem Berg gehalten. Egredimini in montem &c. Danenhero so bedeutet jenes alt: testamentische Hütten: Fest ganz eigentlich dieses unser gegenwärtige Danck: und Ehren: Fest; dieses also zu halten steigen die Bürger und Einwohner dieser Stadt herauf auf diesen H. Berg: Und wan die Israeliter das Hütten: Fest gehalten haben / wegen der feurigen Säul die ihnen vorgangen / und in der schwarzen finstern Nacht geleuchtet hat; so hat ja Granada eben so wohl Ursach ein Fest zu halten; zumahlen ja Caecilius in dem Feur: Ofen gleichermassen ein brennende Säul gewesen ist / und den schwarzen Nacht: Schatten in welchem dazumahl Granada wandlete / vertrieben hat. Wan die Israeliter auf ihrem Berg das Laubhüttenfest gehalten wegen der vor ihnen hergez

hergehenden Wolcken / unter dessen Schatten sie in der Wüsten vor den hitzigen Sonnen / Strahlen Schutz fanden; so hat ja Granada eben so wohl Ursach ein Fest zu halten / weilen ihr grosser Schutz Heilige / und Patron Cæcilius die scharff / und tieff eintringende Strahlen der Sonnen der Göttlichen Gerechtigkeit von ihr abwendet / und aufhaltet. Und man endlich die Israeliter gegen GOTT sich danckbar erweisen / weil er sie durch ihren Moysen von der Egyptischen Slaverey los gemacht hat: so thut gewiß auch die Stadt Granada ganz recht / wan auch sie daherauf kommet GOTT zu dancken / daß er sie durch ihren Cæcilius von der Dienstbarkeit / und Tyranny der falschen Götter erlediget hat. Et celebrent Festivitatem Tabernaculorum. Gar trefflich hat hierauf geredt / und ermahnet der Ehrwürdige P. Casparus Sanchez, da er auf ange-

zogene Stell also redet: Illi ad Fidem, & Ecclesiam vocari gratias agent, quod ex gentium tenebris, idolorumque sordibus ad Ecclesiam lavacrum, Evangelique lucem translati sint. Willich sollen die jenige grossen Danck erstatten / welche zu dem wahren Glauben / und Kirchen seynd beruffen worden / daß sie von der heydnischen Finsternis / und Wust der Söden in das heylsame Vad der Kirchen / und zu dem Licht des Heil. Evangelii seynd gebracht worden. Dises dan ist die Ursach / warum die edle Stadt Granada anheut das hero kommet: und eben dises ist was mich verbindet / der Stadt Granada ihr Glück zu verkündigen / und vorzupredigen zu sonderbarer Ehr des Heil. Cæcili. Dises dan sicherlich hinaus zu führen wollen wir die nothwendige Gnad ansehen mit dem Gruff der Mutter Gottes. Ave Maria.

Cum audieritis praelia & seditiones, nolite terreri. Luc. 21.

Erster Absatz.

Der H. Cæcilius ein Patron der Stadt Granada stehet derselben unablässlich bey / als ihr Kirchen-Vorsteher.

Dieses unser sterbliches Welt-Leben ist zu jederzeit für einen Krieg und Feldzug angesehen worden. Alles was dem Menschen in diesem Leben begegnen kan / das kame Tob dem gedultigen Heiligen nit anderst vor als ein Gefecht und Kampff / so gar die zwey natürliche Feuchtigkeiten / an denen das menschliche Leben hauffet / die streiten unablässlich gegen einander. Beyde stellen sich zur Gegenweh / damit nit eine überhand nehme / und sodan den Menschen aufreiben. Der Mensch hat Krieg innwendig in ihm selbst / und nur genug hat er zu streiten mit seinen einheimischen Feinden denen innerlichen Begierden / wie es Christus XESUS selbst vorgesagt / und die Wort Christi der Kirchen Fürst Hugo ausleget: Inimici hominis domestici ejus. Da es innwendig Krieg gibt / so ist es von aussenher eben so wenig Frid / dan wie der grosse Augustinus sagt / so hat der Mensch von aussenher mit dem listigen Teufel / mit den wilden und wütenden Tyrannen / und endlich mit denen Schmergen und Mühseligkeiten seines eignen Fleisches zu streiten. Wohl ein harter Streit und scharffes Treffen. Jedoch in einem Apostolischen Mann / und Menschen ist gleichwohl diser Streit / so harter auch seyn mag / so gar unumgänglich / und höchst nothwendig / daß nach der Aussag des goldenen Mund Christi der H. Cæcilius jenen zweyen Jüngern die vor der Zeit sitzen wolten / ihr Bitt rund abgeschlagen / und dises darum; weilen sie zwischen der Zeit keinen Unterschied zu

machen wußten / und selbigesmal schon sitzen wolten / da eben die rechte Zeit zum streiten anginge. Wohl ein Wunder / ein Apostel und Ausbreiter des Evangelii seyn wollen / und zugleich zu ruhen / und zu sitzen verlangen! Ein Unwissenheit ist dises sagt ihnen Christus: nescitis. Nit zum sitzen sonder zum streiten ist jetzt die rechte Zeit / damit die menschliche Seelen sich meiner Lehr und Gesag unterwerffen. Non pramiorum hoc tempus est, sed cordis ac periculorum tempus praelens est.

Wohlan dan / wan ihr einstens auch in das Geträng / und Gefecht kommen werdet / sagt in dem heutigen Evangelio die ewige Wahrheit zu seinen Jüngern. Cum audieritis praelia, & seditiones: Wan die Welt wider mich aufstehen / und sich verschwören wird; wan ihr ihnen Gutes über Gutes zu thun trachten werdet; so aber euer Liebe mit Warter und Peyn / mit Verfolgung und Undanckbarkeit ersehen werden: Nolite terreri: alsdan solt ihr nit erschrecken / vil weniger euch von euer hitzigen Liebe sie zu bekehren abtreiben lassen. Nolite terreri: Warum spricht er ihnen also wohl zu / und machet ihnen so gutes Herz und Muth? Darum sagt der Ehrwürdige Beda seye es geschehen: Ne Jerusalem, Judæamque deserant. Damit sie nit von der Stadt Jerusalem abweicheten: damit sie dieselbe nit verliessen / und mithin der verlassenen Stadt die Lehr und Fürbitt der Apostlen auf einmahl entziehen. O grosser H. Cæcilius! in der Stadt Granada / der du jetzt zuelest / das Evangelium darin zu predigen / wartet auf

Sancti Zach. c. 14.

Marth. 29.

S. Chrysostr. ibi. hom. 66.

6.

Beda in Luc. 21.

auf dich ein harter Streit / ein blutiger Krieg. Gleichwohl aber wohl getröst / und ohne Furcht heiliger Cæcili. Nolite terri. Ich will nit haben sagt / zu ihme Christus IESUS unser Heyland; ich will nit haben / daß du diese Stadt verlassen sollest / welche dermahl eines deinem Exempel / deiner Lehr / und deinem Schutz all ihr Heyl und größtes Glück wird zu zuschreiben haben. Ne Granadam deserat. Was rede ich aber ist dan Cæcilio allein alles zu zuschreiben? Haben dan nit auch neben ihme die andere eplff seine Gespanen zu Gradada geprediget? Haben dan nit auch sie die Märter gelitert? Soll dan Cæcilius allein Patron / und der Schutz-Heilige seyn? Ja er sollt seyn.

7. Lasset sehen / ob ich nit etwan diesen meinen Ausspruch in der Heil. Schrift gründen könne. In dem 27. Capitel des Buchs Numeri erwählet GOTT der HERR den Josue für einen Obristen / und Fürsten des Volcks. Tolle Josue Filium Nan, virum in quo est Spiritus. Ruffe für dich den Josue, beflucht GOTT dem Moyses, diser ist ein Mann der einen Geist hat / und er wird tauglich seyn / das Volk Israel in das versprochne Land einzuführen. Disen nehme / dan ich habe ihn für einen Fürsten meines Volcks erkiesen: Disem hat das Volk ihr Glückseligkeit zu zuschreiben: und seinetwegen wird ich denen Israelitern mit absonderlichen Gnaden bestehen. Warum O HERR! wilst du den Josue so eben haben? Was hat er dan für grosse / und ansehnliche Dienst geleistet? Daß er ein Mann seye / der einen Geist hat / darauf folgt nit / daß er auch Wissenschaft / und Weisheit habe zum Herrschen. Seynd dan nit noch andere tapffere Helden unter dem Volk Israel? Wahr ist es zwar die Amaleciter hat er geschlagen / nichts desto weniger ist man eben diesen Sieg mehrer dem betenden Moysi, und seinen gegen GOTT ausgestreckten Armen / als der Faust Josue schuldig. Und solt er dan deswegen von GOTT zu einem Fürsten erwählet seyn? Nein deswegen nit / sagt der gelehrte Oleaster, sonder deswegen / weil er selbigemahl mit andern Kundtschafftern ausgeschiedt worden / das Land Chanaan auszuspähen / einen vil andern und besondern Geist gehabt hat / als die übrige. Quoniam in exploratione terræ alius Spiritus fuit in eo, quam fuerit in aliis exploratoribus. Dises aber besser zu verstehen müssen wir nachsehen / was selbigemahl geschehen seye. Als demnach die Israeliter in der Wüsten Pharaon sich befanden / da hat Moyses der Heer-Führer zwölf Kundtschaffter ausgesandt / daß sie das gelobte Land besichtigen / und verkundtschafften

sollen; den Josue aber hat er besonders zu sich beruffen / und ihme umständig aufgetragen / wie sie sich zu verhalten hätten. Vocavitque Josue Filium Nan. Disen dan sagt er / sie sollen auf die Höhe der Berg hinauf steigen / die Gelegenheit des Lands wohl in acht nehmen / die Einwohner und ihr Kriegs-Rüstung besichtigen / und etwelche Aerd- Früchten / so in diesem Land wachsen / mit sich bringen. Cümque veneritis ad montes, considerate terram &c. Et afferite nobis de fructibus terræ. Disem Befehl kame Josue, und seine eplff Gespanen nach / sie bestiegen das Gebürg: spähen das Land aus / und kommen bis gen Hebron. Allda nahmen sie von einem Weinstock ein Trauben / und andere Früchten / und bringen selbe ihrem Herrn dem Moysi. Wer hat aber wohl diese Früchten so weiten Weeg aus dem Land getragen? Josue hat es gethan / bekräftiget der Heil. Ambrosius, Ambr. Wie er aber selbe getragen? Das ist auch zu wissen. Auf seinen Schultern nemlich hat er selbe getragen. Dergestalt dan lage der ganze Last diser Früchten auf den Schultern des einigen Josue: Und eben darum / so ist es ein Billigkeit / daß Josue allen andern vorgezogen worden. Wahr ist es die andere seynd auch mitgegangen; aber Josue allein hat getragen. Sie hatten eben so wohl einen Geist / und ein Leben in ihnen / es war aber lang kein solcher Geist / wie der Josue zu Verrichtung seines Amts einen Geist hatte. Und wegen diesem ganz besondern Geist wird er andern vorgezogen. Alius Spiritus fuit in eo, quam fuerit in aliis exploratoribus.

Wir haben hiermit ein Figur gefunden zu erweisen / daß Cæcilius, und nit seine Mitgesellen der Haupt-Patron der Stadt Granada seye. Durch die zwölf Kundtschaffter werden uns vorgestellt die zwölf Martyrer dieses Heil. Bergs / das aber diese Ausspäher ins gemein die Heil. Blut-Zeugen Christi bedeuten / das bestättiget der gelehrte Viegas. Anjeko aber weiter kommen: so hat Christus IESUS der andere und Göttliche Moyses, wie ihne nennen die zwey grosse Heil. Lehrer Augustinus, und Bernardus, diese Kundtschaffter ausgesandt / daß sie ihme von der Befehring der menschlichen Seelen Früchten bringen sollen. Seynd die Göttliche Kundtschaffter ausgegangen? ja sie seynd in dieses Land kommen / haben sie auch diesen Heil. Berg bestiegen? ja freylich / haben sie ihr Amt verrichtet in Ausspähung des Lands? ja außer allen Zweifel / haben sie auch Früchten aus diesem Land mitgebracht? dieses bezeugt aller dings der Göttliche Text selbst: De malis quoque granatis loci illius tulerunt. Was kunt gleichers seyn? die Israelitische

Kod. 17.

Oleast. in Num. 27.

Kundschaffter haben dem Moyfi einen Weintrauben samt Granat - Aepfen aus dem Land Chanaan zu ruck gebracht: unsere Heil. Martyrer haben gebracht die Stadt Granada samt dem Weintrauben/ durch welchen nach Meinung des gelehrten Berchorii der Glauben des gerechtigsten Christi bedeutet wird. Witz hin dan ist das zu dem wahren Glauben bekehrte Granada einer ausserwählten Frucht / welche die Christliche Kundschaffter ihrem/ und unserm Herrn JEsu Christo zugetragen haben. De mahis granatis tulerunt. Wer aber hat das mehr ruffe darbey gethan? dorten Josue allda Cæcilius, die andere epliff haben freylich auch alda geprediget / sie haben auch das Land um Granada besichtigt; aber Cæcilius allein hat sich daran gerickt / und als ein guter Hirt / und Kirchen-Vatter den ganzen Laß auf seine Schultern genommen. Es ist nit anderst auch die andere haben unserm so herrlichen Granat-Aepfel nachgetragen / wie sie selben von der Wurzel des tieff eingewurzelten Unglaubens mochten abreiffen: Cæcilius aber als der vorzuleste Kirchen-Vatter der hat vor allen andern erfahren nit anderst als wie Josue, wie schwer dieser Granat zu tragen gewesen. So seye es dan: Cæcilio ist der völlige Frucht unserer Granada zuzuschreiben / dieser ist ihr Glaubens-Hirt / und eigentlicher Schutz-Heilige / als welcher da vor allen andern seinen Gespannen einen absonderlichen Geist hatte zum Hirten-Ambt; und dieses zwar zu einem absonderlichen Nus / und Vortrag der Stadt Granada. Quoniam alius spiritus fuit in eo, quam fuerit in aliis exploratoribus.

Da muß ich aber einem Einwurff / so mit etwan einer machen wird / abhelffen. Ich laß es gelten / sagt mir einer / daß der Heil. Cæcilius in Vergleich und Gegenhaltung seiner anderen Gesellen Haupt-Patron zu Granada seye. Jedoch in Ansehung unfers grossen H. Spanischen Apostels Jacobi: welcher eben so wohl zu Granada das Evangelium geprediget hat / wird es kaum angehen / dan dieser / weilen er im ganzen Spanien Haupt-Patron ist / wegen dem / daß er den wahren Glauben in dem ganzen Königreich verkündiget hat / muß nothwendig auch allhier zu Granada dafür erkannt werden / weil er auch allda geprediget hat. Es scheint diesem Einwurff könne ich besser nit begegnen / als daß ich ihme bestimme. So seye es dan / beede Heilige / Jacobus /

und Cæcilius seynd die zwey grosse Schutz-Heilige / und Haupt-Patronen zu Granada weilen beede zu Granada gewesen seynd / und geprediget haben. Zu diesem verletter mich so gar der Görtliche Heil. Text selbst / der da sagt: Quem portaverunt in vecte duo viri. Ihrer zwey haben den grossen Trauben an einen Steck getragen. Josue und Caleb haben es gethan sagt der grosse Lehrer und Bischoff zu Meyland Ambrosius und darumen dan muß man zweyen die Ehr geben / so wohl zu Granada als bey dem Israelischen Volk. Mein doch dieses gleich wohl nicht / sonder dorten gebühret es dem Josue allein; da aber zu Granada allein dem Cæcilio. Dieses zu behaupten muß ich aller erst nachsehen / wie es hergangen / als Josue und Caleb an einem Psal oder Stangen / wie der gelehrte Oleaster bezeuget / die Trauben und Granatäpfel getragen haben / wie seynd sie wohl daher gangen; etwan neben einander; nein nit also / sonder nach ein ander / einer gieng vor der ander nach / einer sagt der grosse Augustinus, und macht mir damit die Sach richtig: einer hat dem Trauben / und denen Granaten den Rücken gewendet; der andere aber hat selbe allzeit vor sich gehabt / und niemahlen aus denen Augen gelassen. Ist deme nit also? nun aber begegne ich dem Einwurff mit eben diesem Text. Es ist nit ohne / unser grosse Heil. Apostel Jacob hat zu Granada geprediget / und zwar / vor dem Heil. Cæcilio. Er ist ihme vorgangen / anbey ist gleich wohl auch wahr / daß / daer die Hartneckigkeit dieser Stadt gesehen / er den verstockten Herren den Rücken gewendet habe / wie hat es aber Cæcilius gemacht? es ist nit in Abred zu stellen / er ist dem Heil. Apostel Jacob erst nachgefolgt / und nachgangen / allein sein Granada hat er nimmermehr / weder im Leben / weder im Todt aus dem Angesicht gelassen / bis er selbe gleichwohl als ein eigentliche Frucht seines Predig-Ambts / und seines Todts zu Christo JESU gebracht hat. Schliesslich demnach ist der Heil. Cæcilius allein der jenige / deme Granada ihr Glück schuldig ist. Er ist allein der Schutz-Herr und Patron / als wie vormahlen der Josue unter dem Israelischen Volk. Ihr absonderlicher Patron ist er / als der ihr von Anfang beygestanden / und bis ans End nimmermehr verlassen hat.

Nolite terri Jerusalem
deserant.

Zwey

Der Heil. Cæcilius erlangt durch sein Predigen / und Marter die
Befehung der Stadt Granada.

10. **A**ber O Granada! aber O Granada! es ist wohl wahr Cæcilius dein Hirt hat dir mit der starcken Possaunen-Stimm seiner Lehr in die Ohren geschrien / als wie einem andern Jericho: gleich wohl aber seynd deine Mauern doch nit wider gefallen / den wahren Glauben einzulassen / deine Befehung ist so leichter Ding nit zu End gebracht worden. Nondum statim finis. Du hast zu vor nit ohne Grausamkeit das Leben genommen demjenigen / der kommen ist dir das Leben zu geben / besser kan ich es dir erklären / wan ich sage / dein Cæcilius seye dir gewesen ein anderer Gedeon, der seinen Leib nit anderst als ein irdenes Geschir in dem Ofen hat ausbrennen und hernach in dem Todt zertrimmeren lassen / damit er auf diese Weis die Madianiter / wil sagen / deine blinde Irrthum in die Flucht treiben möchte / und eben wegen dessen sagt unser liebster HERR JESUS CHRISTUS / daß es zu vor mit allem Gewalt gestritten seyn müsse. Oportet primum hæc fieri. Allzumahlen der Streitt der blutigen Marter / und Todt Cæcilius fast dasjenige und füglichste Mittel gewesen die Befehung der Stadt Granada zu erhalten.

11. Numerorum am 33ten. befehlet Gott der HERR / daß der hohe Priester solte hinauf steigen auf den Berg Hor, oder Moisa, welches eines ist wie es der gelehrte Lyranus, und Cardinal Hugo anmercken: und auf diesem Berg solt er sterben. Ist es aber geschehen? ist er gestorben? ja / wie aber? laßet uns ein wenig die Umständ betrachten. Ascenditque, sagt der Göttliche Text. Sacerdos in montem Horiubente Domino, & ibi mortuus est anno quadragesimo egressionis filiorum Israel ex Egypto, mense quinto, prima die mensis. So ist also der hohe Priester auf dem Berg gestorben in dem vierzigsten Jahr nach dem Auszug aus Egypten, in dem fünften Monat / an dem ersten Tag dess Monats. Da wollen wir erstlich erkundigen / was dieses für ein Monat seye / der Monat Julius ist es / sage. die drey gelehrte Sanchez, Cornelius, und Lyranus, dan sie fangen die Monat-Zahl an von dem Märzen / in welchem bey denen Hebræern das geistliche Jahr anfanget. Der Heil. Hieronymus, der ehrwürdige Rangelius, und Josephus hingegen sagen es seye der Hornung der fünfte Monat / und fangen an zu zehlen von dem October, oder Weinmonat / welches der Anfang ist im weltlichen Jahr October erat

primus mensis, seynd die Wort des Heil. Hieronymi: & Januarius quartus &c. Diesem Zufolg dan / so ist der hohe Priester gestorben den ersten Tag im Hornung / wo aber und in was für einem Theil dess Bergs. Rabbi Salomon gibt aus / er seye in einer Höhle gestorben / welche der vorsichtige GOTT seinem hohen Priester zubereit / und vorhin veranstaltet hatte / und in dieser höhe habe selbiges mahl ein Feuer gebrunnen. Cum ascendissent in montem, viderunt ibi speluncam à Deo paratam, & in ea lampadem ardentem. Dieses ist alles gar recht / wer ist aber jetzt wohl der hohe Priester / der in dieser Berg-Höhle den ersten Tag Hornung gestorben ist? die zwey hochgelehrte Oleaster und Cornelius à Lapide fangen an denselben zu beschreiben / und sagen / er habe allda auf dem Berg Priesterliche Kleider angehabt / benantlich habe er jenes Überkleid ange tragen / an dessen Saum-Glöcklein und Granat-Äpfel hangeten / wie vil aber waren dieser? der Heil. Prosper zehlet 50. der Heil. Hieronymus 72. Clemens Alexandrius aber haltet dafür / es seyen drey hundert / und sechs und sechzig gewesen / so vil nemlich Tag im Jahr seynd / allein aus diesem allen kan ich noch nit wissen / wer er gewesen seye. Ist dan kein anderes Kenn-Zeichen mehr übrig? ja es ist noch ein anderes Anzeigen vorhanden / sagt der geistreiche P. Barradius, welches klar weist / wer der hohe Priester seye: Quis sit hic Pontifex doceat nos aurea illia lamina jenes goldene Blat solle uns weisen / wer dieser hohe Priester seye / was weist dan endlich dieses Blat? daß es dem Buchstaben nach Aaron der hohe Priester seye / dieses weist es.

Allein / wan wir jetzt dem geheimen Verstand wollen nach gehen / wer ist wohl derjenige hohe Priester / an deme gegenwärtiges Granada als ein so edler Granat-Äpfel hanget? wer ist wohl jener hohe Priester / der mit der Glocken dess Predig-Umbts (wie es der Heil. Cyrillus ausleget) der Stadt Granada vorgangen ist alle Tag des ganzen Jahrs? worzu aber frage ich so lang? hat dan nit den hohen Priester Aaron verrathen / wer er seye / ein gewisse Platten? eben recht auch allda auf diesem Berg triffe ich an ein solche Platten / welche uns unseren hohen Priester Cæcilius vermehret. Auf dieser Platten aber seynd folgende Wort enthalten: Anno secundo Neronis imperii, Kalendis februarii passus est martyrium in hoc loco * Illipulitano D. Cæcilius &c. Welches ja

klar so vil lautet: diser hohe Priester ist der Heil. Caelius, so vil lautet es / das / wan der hohe Priester Aaron auf dem Berg Hor den ersten Tag Hornung gestorben ist / so ist auch der hohe Priester Caelius den ersten Tag Hornung auf diesem Heil. Berg gestorben / so vil lautet es / das / wan Aaron in einer Berg-Höhle bey dem Feur gestorben ist / so ist gleichermaßen auch Caelius in der Höhe dieses Bergs von dem Feur verzehret worden / so vil lautet es / das / wan an dem Klaid des hohen Priesters Aaron Glöcklein und Granaten gehangen / eben also hangen an dem Klaid des Heil. Caelii, der da als ein hoher Priester / und Kirchen-Vatter diser getränen Stadt geprediget / und vorgestanden / so vil schöne Granat-Aepffel als eifrige Christen / dahier in der Stadt als wie die Körnlein in einem Granod sich befinden. Da sehet ihr ja A. N. wie eines mit dem andern so genau zutrefte.

Nun ist die Frag an deme / warum doch der hohe Priester Aaron auf besagten Berg gestorben seye / und zwar mit ein klein weniges zu vor / ehe das Israelische Volk in das gelobte Land eingezogen ist? dan es ist ja eben noch das selbige Jahr das anseroähltie Volk in das Land Canaan eingangen / wie es dan auch nit anderst ist; zumahlen dis das vierzigste Jahr ware nach dem Auszug aus Egypten / wie kommt es dan das Aaron vor sterben müste? diejenige / welche in Auslegung der göttlichen Schriftt bloss auf den Buchstaben gehen / werden mir sagen / es seye ein Straff / weil er gar einen wankenden Glauben gehabt / da man aus dem Felsen Wasser heraus geschlagen hat. Gleich wohl / aber so hat GOTT der HERR schon vorher / eh sich dieses mit dem Wasser zugeragen / das Urtheil gefellet / das aus allen mehrer nit als nur zwey einsige / nemlich der Josue, und der Caleb in das gelobte Land kommen würden. Sehe man hierüber den gelehrten Lyanum über das 14te. und 20te. Capitel Numerorum. Sehe aber deme wie ihm wolle: ich halte darvor diser Todt seye darum vorgangen / damit dadurch der Einzug in das gelobte Land beschleuniget würde; dan wer ist derjenige / der das Israelische Volk ganzer vierzig Jahr lang in der Wüsten hin / und her geführt und aufgehalten hat; da sie doch in gar wenig Tagen hätten können in das Land Canaan kommen? ihr eintzig Unglauben / und Hartneckigkeit hat sie so lang aufgehalten / sagt der berühmte Abulensis, und solt etwer wohl meinen / das nit eben auch diese Hartneckigkeit Ursach an des Aarons Todt seye? es ist nit anderst Vermög der allgemeinen Glosa, und Aus-

legung: der Todt des Aarons ist ein Straff des Unglaubens des Israelischen Volks / wan diesem also so ist diser Unglauben der eigentliche Mörder des hohen Priesters Aarons gewesen? so seye es dan / Aaron stirbt dahin; kaum aber wird er die Augen zugedrückt haben / so wird er also bald mit Nachschreyen über seinen Todtschläger: er wird bey dem gerechten GOTT anhalten / das zur gebührender Straff gezogen werde mit das Israelische Volk / sonder dessen Unglauben / und Hartneckigkeit / als welche ihn um sein Leben / das Volk aber so lange Zeit um das gelobte / und verheißne Land gebracht habe: und mithin dan wird diser Todt das allgemeine wohl ergeben befördern / in deme er den Unglauben vertilgen wird / der bishero den Genuss eines so fruchtbaren Lands hinterstellig gemacht hat.

Zur Sach derowegen zu kommen; wer ist wohl in dem Weeg gestanden / das der wahre Glauben nit hat können in Granada eingehen zur Zeit / da Caelius noch lebte / und predigte? ganz gewiß nichts anders als eben diser Stadt Unglaubigkeit / und Hartneckigkeit. Dergestalten dan / O gütiger GOTT! stirbt Caelius dahin eh sich Granada befehret hat? Ja ja er ist vor gestorben / dieses aber müste seyn. Oportet primum hæc fieri. Und alsdan wird die Befehrung der ungläubigen Stadt nit mehr lang ausbleiben. Zumahlen diser Todt keines Weegs Stum seyn / sonder alsobald um Nachschreyen wird wider den Unglauben / der selben verursacht hat. Wan sich die Sach also befindet / so sterbe halt unser Heil. Caelius, und sein Todt begehre / das der Unglauben ausgeredet werde: und eben auf diese Weis wird er dasjenige / was er in seinem Leben mit so villem Schreyen / und Predigen nit hat erhalten können / nach seinem Todt in diesen geheiligten Klippen / und Feur-Ofen erhalten; nemlich die Befehrung / die Ubergab / und ewige Glückseligkeit der Stadt Granada. Wohl hat hierzu geredt der Heil. Iudorus, da er sagt: Tale quippe Dux noster ad prædicationis prælium duxit; qui de spectâ salute corporum hostes suos moriendo prosternerent. Solche Helden hat ihme Christus unser HERR zu Ausführung des Evangelischen Kriegs erkiesen / welche das Leben des Leibs verachten / und mit dem sterben überwinden wurden / auf diese Weis dan ist ja der Martir-Kampf / und Todt des Heil. Caelii ersprießlich gewesen / zu erlangen / was er Zeit seines lebens hitzig verlangt / und gewünscht hat. Oportet.

14.

S. Ihd in
comenti
cap. 5.
Villari. in
jud. 7. vi
1.

13.

Abul. in
Numer. 13.

Abul. ibi.

de Barzia Sanderale.

3

Drith

Der Heil. Cæcilius erhalt durch sein Beharrlichkeit mit der er sich um die Befehrung Granada angenommen / das selbe hernach im Glauben beständig verharret.

15.

S Cæcili! O wie vil hat dich Granada gekostet! O Granada! O wie vil hast du deinen Cæcilium gekostet! O wie Angst und Bang wurde meinem Heil. Patronen um deine Befehrung! du aber wie hast du doch seinen Heil. Begierden so gar Widerspännig seyn können! O was grossen Widerstand hast du nit gethan! Nondum statim finis. Warlich / warlich es ist mit dir nit so gleich geschehen gewest. Wohl hat der goldene Mund Jerusalem genennet / und dich gemeinet / da er gesagt: Ut scilicet Jerusalem capiatur, sed post prælia multa. Jerusalem wird eingenommen; aber erst nach einem vilfältigen streiten. Auch du O Granada hast dich so schnell nit ergeben. Nondum statim. Wird aber unser Cæcilius nit endlich darvon lassen? Ey ja wohl / was sage ich darvon lassen! vilmehr macht ihm diser Widerstand einen neuen Muth; und wurde hierdurch der Streit nur immer desto hitziger / in deme einer Seits die Standhaftigkeit Cæcili unabweidlich ware / anderer Seits aber eben diser so hartneckige Widerstand unserm Heil. Cæcilio die beste Hoffnung machte / daß das Heil. Evangelium / und der Glauben IESU Christi / wan es einmahl in Granada wurde geführt werden / aufewig alda verbleiben würde.

Chrysostr. in
caten. ad
21. Luc. 9.

16.

Lasset uns alda vernemen etwelche Geheimnissen volle Reden des Heil. Job. Wer wird mir geben und verschaffen / sagt der wunderbarliche Gedult. Spiegel / wer wird mir geben / daß all meine Wort aufgeschriben werden? Quis mihi tribuat, ut scribantur sermones mei? Wer wird machen / daß meine Wort verfasst werden in einem Buch; daß sie mit einer eisenen Feder auf bleiene Blätter eingeschriben werden. Quis mihi det ut exarentur in libro, stylo ferreo, & plumbi lamina. Wer wird mir nach meinem Wunsch meine Wort gar in einem Kiesel. Stein mit einem Brecheisen eingrahen. Vel celte sculphantur in silice? Heil. Patriarch was verlangst du so hitzig? wo hin zielest du mit diesem deinem so oft wiederholten sorgfältigen Wunsch? dein Ubelergehen hat dir gewis die Zungen als so gelöst / wie es der gelehrte Polychronius muthmasset: Hoc votum ad ipsius pertinere potest æternas. Er verlangt / daß sein Wehemuth / und Trangsal in ein Buch / oder auf bleiene Blätter zusammengeschriben werde / damit die Nachwelt ein Exempel des Leidens habe. Ut posteris esset parientia: scopus. Eben dieses bewehet auch der Heil. Pabst Gregorius. Ist aber der

Polychr.
ibi Pineda
ih.

Greg. lib.
14. moral.
cap. 26.

Wunsch des Gedult. Fürstens Jobs erfüllt worden? Ja er ist erfüllt worden / sagt der alte Origines. Dan Moyles hat in Egypten Land seine Israeliter in ihrer Mühseligkeit aufgemuntert mit Verlesung der Gedult / und Standhaftigkeit des Heil. Job. Seynd aber seine Wort / und Wert auch auf ein bleiene Platten / wie er es verlangt hat / aufgezeichnet worden? das weiß ich eben nit / dieses aber weiß ich wohl / daß das leyden und der Todt unsers Cæcili auf ein solche bleiene Platten / welche man auf diesem Heil. Berg gefunden hat / ist verzeichnet worden / das nit wir hierdurch in Ansehung seines Standhaftigkeit / und seines Leidens zu seiner Nachfolg im Leiden angefrischet wurden; auf welches uns auch das Heil. Evangelium klar deutet mit denen Worten: Continget autem vobis in testimonium. Dese Zeugnis der Heil. Martyrer ist denen Auserwählten ein Beyspil / daß sie ihr Leben darnach einrichten / sagt der mehr berührte Heil. Pabst Gregorius. Und electi exemplum capiant, ut vivant.

Gleichwohl aber so ist dieses noch nit das hauptsächliche Absehen unsers heiligen Cæcili, sonder er verlangt durch die Wort des gedultigen Job noch etwas anderes / und ist das / was in folgenden Worten enthalten ist. Vel celte sculphantur in silice. Was ist aber wohl dieses geredt / daß er seine Wort in Kieselstein will einschreiben lassen? Duo testamenta, sagt der große Vatter und Kirchen. Lehrer Gregorius die zwey Testament / das alte / und das neue / die seynd der Begriff aller Wahrheit. In diesem bestehet die heilige Schrift. Und dieses will der H. Cæcilius der steinharten Stadt Granada eintrucken. O Heil. Cæcili! siehest du dan nit / die Stadt ist ein lauerer Kiesel und harter Stein? Was wird dan aus der Each werden? Wan man an einen Kiesel ein wenig etwas härteres ansetzet / so wirfft er Feuer aus / und verbrennt den nächsten besten. An Granada hast du dieses alles gar wohl erfahren / als du selbe mit dem Strachel der Göttlichen Kraft / und deiner hitzigen Liebe etwas eifrig angegriffen hast. Ist nit alsdan also bald Feuer im Tach gewesen? hat man nit alsobald alda auf diesem Berg die Brenn. Ofen geheisset dich darinn zu verbrennen? Der Aschen welchen wir als einen köstlichen Schatz achten / und begehren / bezeuget es noch bis auf den heutigen Tag. Und in disen so harten Stein wilst du etwas eintrucken. Ja ja es muß

nur seyn sagt obangeregter H. Gregorius. dan wan schon der Kiesel hart ist / und nit leicht etwas an sich nehmet; auch vil Mühe darüber gehet / bis man einen Buchstaben darein grabet; so laßt er ihme aber hingegen die einmahl eingegrabne Schrift / so leichter Ding nit wehr nehmen / und auslöschten. In Silice tardius valet litera imprimi, sed tardius deleti. Deswegen dan verharret auch Caecilius auf seinem Vorhaben. Es muß seyn / sagt er / in diesen harten Stein will ich die Christliche Glaubens Wahrheit einschreiben / wan schon Granada ein lauterer harter Kiesel ist / der das Wort GOTTES nit in sich einlassen will: wan er schon gegen dem / der ihne anrühret / Feuer auswirft: mag nichts machen. Wan er aber hingegen das Evangelium einmahl wird angenommen haben / so wird er es zu ewigen Zeiten unauslöschlich erhalten. Darum redet hierüber ganz eigentlich bewehrter Heil. Gregorius. Daß nemlich der harte Kieselstein ganz eigentlich die Heydenschafft vorstelle / als welche das Wort des Heil. Evangelii zwar hart annimmt: hernach aber standhaftig behaltet. Recte per silicem gentilitas figuratur, quae verba facti eloquii vix custodienda suscipere potuit. sed tamen fortiter suscepta servavit

Nunmehr mochan A. A. wahr ist es Granada ist selbigemahl gewesen ein harter Kieselstein; sie ist nichts desto weniger gewesen ein glückseliger Stein; zumahlen noch in derselben bis auf gegenwärtige Stund jenes Evangelium / so ihr der H. Caecilius geprediget hat / also beständig / und unversetzt verharret / daß sie der ganzen Welt zu einer Lehrmeisterin der Evangelischen Wahrheit / und des

gen Glaubens worden ist. Gehe und sehe man nur nach / ob man an einem Orth / einen solchen Eyfer für den Catholischen Glauben antreffen wird / als wie zu Granada. Ich lasse da reden die öffentliche Gerichter / die Ordens Ständ / die Schulen / und Collegia. Wo wird man ein solche Andacht / und Verehrung gegen dem hochheiligsten Sacrament der eingelebten Gottheit finden / als wie zu Granada? Die vilfältige Fest / Tag die zu Ehren diesem unaussprechlichen Geheimnis öfters gehalten werden / lasse ich darvon reden / und Zeugnis geben. Wo wird man antreffen einen solchen Eyfer zu Verehrung / und Verachtung der unbesleckten Empfängnis unser gebenedeytesten Frau / und Mutter GOTTES MARIE? Die Stein / und steinene Säulen als so vil Ereg Zeichen können dieses besser als ich selbst kund machen. Wo ist an einem Orth ein so herliche Andacht / und Gedächtnis des bitteren Leydens / und schmählichen Todes JESU Christi / als wie zu Granada? Wer es nit glaubt / der gehe hin zu dem bekanten / und so genannten Creutz Weeg / und da werden es ihme sagen die blutige Pflaster / Stein / welche der Creutzträger mit bloßen Fuß betreten / und roth gefärbt hat. Höchster Preis und Lob seye demnach dir O HERR und ewiger GOTT / daß Granada / da es zuvor ein harter Stein ware / nunmehr aber eben darvon so glücklich worden ist weil selbiges mit dem wahren Glauben so herlich pranget / welche in ihr die heldenmäßige Staudhaftigkeit Caecilii unauslöschlich gemacht hat. Sed tamen fortiter suscepta servavit. Nondum statim sed post praelia multa.

Vierdter Absag.

Der Heil. Caecilius / und sein Eyfer werden von GOTT belohnt durch Aufrihtung der Kirchen auf dem H. Berg.

19. **E**s sich zwar mit Grund kaum sagen laßt / daß der Heil. Caecilius mit den ob angezognen Worten des gebulig leydenen Jobs von GOTT begehrt habe die Stifftung und Erbauung des gegenwärtigen herrlichen GOTTES Haus als eines reichen Schatz / Kastens aller Weisheit / und heiligen Zufluchts Stadt der Glaubigen; so gibt mir doch der berühmte Geschichtschreiber Josephus Anlaß dieses zu behaupten. Diser erzehlet in dem ersten Buch der alten Sagen / daß unser erster / und allgemeiner Vatter Adam seinen Kindern vorgefagt habe / die Welt werde einmahl mit Wasser / das andere mahl

mit Feuer verwüstet werden. Deswegen dan haben die Kinder Sach, als welche sich auf die Künsten / und Wissenschaften mit großem Fleiß verlegten / zwey Säulen aufgericht / eine von Ziegl wider das Feuer / die andere von Felsen / und lebendigen Stein wider das Wasser: Und auf diese zwey Säulen haben sie die Künsten und Wissenschaften / so sie erlangt hatten / geschrieben: damit wan erwan mit der Zeit das Gewässer die irdene Säulen verfließen solte / außs wenigst in der steinernen die Weisheit / bis zur Zeit des Feurs zu nutz ihrer Nachkömmlingen erhalten wurde. Excitatis duabus columnis, seynd die Wort des Histori Schreibe

Joseph. li. r. antiq. cap. 2.

bers Josephi: utriusque sua inventa inscripserunt: ut si lateritiam diluvio deleri contingeret, lapidea superstes hominibus discendi copiam faceret. Nun aber so ist eben auch der heilige Cæcilius ein überaus gelehrter Mann gewesen; wie die obberührte bleyene Platten bezeuget / auf welcher diese Wort enthalten seynd: Vir literis, linguis, & sanctitate præditus. Der mußte demnach gar wohl / daß die standhafte Saul seines Leibs all da in diser Berg-Höle auf Befehl des wüthenden Kayfers Neronis ein feuriger Fluß überschwemmen wurde. Er stehet derothalben in Sorgen / daß nit etwan sein Wissenschaft mit ihr verlohren gehen möchte: darum vermeine ich / als höre ihn außs neu mit dem Heil. Fürsten Job auffschreyen: Quis mihi tribuat, ut scribantur sermones mei. **Wer wird mir geben / daß meine Reden aufgeschrieben werden? wer wird Anstalt machen / daß mein Wissenschaft auf einer taurhafften Saulen steiffig verzeichnet werden / damit sie zu ewigen Zeiten unter denen Menschen einen Frommen und Nutzen schaffen mögen? Aber O Heil. Cæcili! seye nit sorgfältig / du hast erhalten / was du begehrt hast. Wende deine Augen nur daz her / auf disen deinen heiligen Berg / und da siehest du jetzt deinen Wunsch erfüllet; und zwar der heydnißchen Tyrannen zu Trutz / und Verdruß. Der unsinnige Nero bildete ihm ein / wan er die Saul seines Leibs in den Feur-Ofen werffen / und in Aschen zusammen brennen liesse / so seye es schon völig / und auf einmahl un all dein Wissenschaft gethan. Aber nein. Nero hat sich betrogen. Dan sihe da auf disem Berg ist aufgericht worden ein so taurhaffte Saul der Warheit / welcher kein Feur mehr schaden kan. Es vermeynte der Tyrann / er wolte dein Weisheit in disen Berg begraben. Allein es ist anderst heraus kommen. Er hat dein Weisheit ausgeset / und hieraus ist für die ganze Christenheit ein so herrlicher Schnide / und Lehrend der Himmlischen Weisheit erwachsen / daß man noch täglich daran einzusammeln hat.**

10. Tener Engel machet mir nit wenig Gedanken / welcher den grossen Stein / den der gloriwürdige Leib IESU Christi in der Auferstehung durchtrungen / von dem Grab hinweg gewälzt / und gleich darnach auf eben selbigen Stein niedergesetzt hat. Angelus Domini descendit de caelo, accedens revolvit lapidem, & sedebat super eum. Was Himmlischer Geist! wie gehstu so seltsam in die Sach? Worzu bist du dan vom hohen Himmel herab kommen? damit du deinem HERM aufwartest: sagt mir der Heil. Augustinus. Zum Aufwarten bist du kommen / und du siegest nider? Oder aber bist du villeicht müd worden in Abwälzung des Steins.

Lamin. cit.

Math. 28.

S. August. apud Hug. Pard. ibi.

Allein wan du ein Engel bist / so kanst nit müd werden. Und warum siegest du dan. Willst etwan durch dein Eigen zu verfahren geben / daß der Tod schon völig lege / und unterlege? Der heilige Severianus legt es also aus. Oder aber willst du vil leicht im Namen Christi deines HERM über das neue Reich Besitz nehmen? wie der Ehrwürdige Beda darsfür haltet. Oder aber: Allein was frage ich lang den Engel? sage es mir an statt dessen der goldene Redner Chrysologus. Gib mir wohl acht sagt diser Heil. Lehrer / und beachte den Stein fein genau / da wirst du bald sehen an wem es seye. Mein! warum haben wohl die Juden disen so grossen Stein für die Grab-Thür gelegt? haben sie es nit darum gethan / weil sie Christum IESUM unsern HERM gänzlich darmit verdecken / und vertuschen wollen? haben sie nit all sein Angedenken all da versencken wollen? haben sie nit all seine Wunder-Werck unter disen Stein auf ewig begraben wollen? haben sie nit alles / was Christus der HERM höchst preifwürdig verübet mit dem innewohrenden Stillschweigen verhüllen wollen? Nun dan so sehet ihr ja anjeho / warum sich der Engel auf disen Stein setze? Nemlichen zu zeigen / daß der Juden ihre Anschlag zu Wasser worden: und ihnen zu ihrer eignen Schand zu verstehen zu geben / daß eben das jenige Mittel / wordurch sie Christum IESUM völig untertrucken wolten / gedienet habe / sein Götliche Krafft zu erweisen. Zumahlen eben jener Stein / welchen sie den HERM zu verhüllen / ausgesucht / und verordnet haben / ein Cangel / und Stuhl worden ist / auf welchem der Engel den obfigenden Heyland verkündiget hat. Eben diser Stein unter welchen sie suchten all sein Angedenken zu verharren / und all seine Wunder zu verbergen / ist zu einer Schuel worden / in welcher ein Himmlischer Lehr-Meister sein Herrlichkeit ausbreitet. Höret nur die Wort des goldnen Redners selbst: Factus est lapis vas Angelicae lectionis, doctrinae celestis Cathedra, Schola vitae, qui à Judæis ad mortis januam, ad cineris servitium, ad triste silentium fuerat constitutus. Tener Stein ist dem Engel ein Stuel der Himmlischen Lehr / ein Cangel / und ein Schuel des Lebens worden / welchen die Juden zu der Thür des Todts / zu einer Behaltens des Todten-Staubs / und zu einem traurigen Stillschweigen verordnet haben.

O dan heilig / und geheiligter Berg zu Granada! wie herrlich wird auf die unsern Heil. Cæcilio sein Cypher / und Leysden belohnet? Der Tyrann hat vermeynt / du sollest meinem H. Patronen /

S. Severianus & Beda & Cassianus

Christi fecit. D. Thoma in Mat. 28.

Hug. ibi.

und all seiner Lehr / und Weisheit ein Grab seyn / er hat vermeynt in deinen Hölen solten seine Himmlische Wissenschaften verbühet werden / und verbühet bleiben. Aber O gürtiger GOTT! wie ist alles so wunderbarlich geschehen? Eben diser Berg / den man als wie den Grabstein Christi / zum verbühen / und vertuschen brauchen wolte / ist worden zu einer Schuel / zu einer Cangel unserm Heiligen / sein Weisheit zu verkündigen / und auszubreiten. Wie dan würdlich der Ruff von der Gelehrtheit dieses Bergs in der ganzen Christlichen Welt erschallet. Wie dan würdlich von diesen berühmten fünf Schuel / Canslen die Catholische Kirchen zu jederzeit mit so vil vortrefflichen Männer besetzt wird / als vil immer aus diesem meinem hochansehulichen Stiffte Lehr-Jünger / und edle Söhn der Weisheit hervorgehen. Wie dan auch würdlich diesen Heil. Berg nit wenig beschreyt machet die stille Wohlredenheit der Beicht / Vätern / bey welchen der Betrübte ein Ringerung / der Verzweifere ein Hülf / die Unwissende ein Unterricht / all und jede einen Trost / und endlich ein höchst bescheidene Ansprach finden / so vil immer anhero kommen / ihr Gewissen vor ihnen zu ringeren. Schließlich so machen auch diesen Heil. Berg nit minder berühmt die drey Missiones / oder Ausständung der Geistlichen / so alle Jahr geschiet / in welchen auf die Bekehrung der Sünder mit grossen Kosten / und wohl auch mit Hindanckung der Gesundheit / und des Lebens selbst getrungen wird. Was ist aber dieses alles anders / als daß der höchste GOTT seinem Caecilio die Gnad verleihen wollen / daß er sehen kan / wie sein Wissen schaff / und Gelehrtheit in der tauern und standhafften Säulen dieser Heil. Kirchen zu sonderbarer Aufnahm seiner Glorri eingeschriben seye. O so seye dan von GOTT gesegnet / und gebenedeyet du mein H. Berg / rede ich dir zu mit denen Worten Jeremiae. Benedicat tibi Dominus pulchritudo justitiae, Mons sanctus. Gott segne dich Heil. Berg / auf welchem die Göttliche Vorsichtigkeit so herrliche Zierde / und Schönheit der Tugend / und Gelehrtheit in Aufrichtung dieser herrlichen Stiffte-Kirchen zu allgemeinem Guttem hunderlegt hat. Super quem fundata est Ecclesia. Du glückseliger und Gott wohlgefälliger Berg / auf dem / wie der purpurirte Hugo redet / die Kirchen gestiffet ist.

22. Dir aber edle Stadt Granada! kan ich jetzt nichts als Glück wünschen / daß dich das gürtige Aug GOTTes so wohl angesehen / indeme es dir diesen H. Berg vorgelesen hat / zu einem stäten Trost / und Lehr deiner Burgerschaft / als wie

einen leichtenden Thurn Pharus in der gefährlichen Schiffahrt dieses Lebens / und als wie ein ewiges Verschunnungs-Orth deines Volcks. Dan wan in dem alten Befehl der Priester das Jahr nur einmahl in das Heiligthum : Sancta Sanctorum eingangen ist / und dannoch das Volk des Göttlichen Wohlgefakens und Gnaden-Gunsts in seiner Zurückkunft verichert hat; was wird nit geschehen da auf diesem H. Berg / allwo die Priester / und Diener GOTTes alle Tag des ganzen Jahrs vor GOTT stehen / und um das Wohlergehen der Stadt Granada bitten? Und wan der unendliche GOTT ein sonderbares Belieben gehabt hat an den alt testamentischen zwölf Opfer-Brod / und dardurch sich gleichsam hat verbinden wollen / daß er die Angelegenheit seines Volcks niemahl vergessen wolle: wie der gelehrte Olearius anmercket; wird wohl der gürtige GOTT / indeme er da auf diesem Heil. Altar vor sich ziehet den Aschen / oder vil mehr das Weel der zwölf H. Leibern / als so vil in dem Ofen abgebackne Opfer-Brod / die Angelegenheit seines Volcks zu Granada vergessen können? Es ligt mir wenig daran daß der Spötter Sanaballat vermeynt habe / es seye unmöglich / daß die Isracliter zu ihrer Sicherheit Mauren aus dem Aschen erbauen können. Nunquid potuerunt edificare lapides de acervis pulveris, qui combustissimi sunt. Dan alhie zu Granada ist dieses nit nur allein nit unmöglich / sonder es kan gar leicht seyn / daß man ein veste Maur / und Schirm / Wand habe an dem Aschen Caecili / und seiner heiligen Gefellen.

Und du endlich mein H. Patron Caecilius lebe nunmehr ewig glorwürdig: und neben andern Cronen die dir der freygebige Himmel aufgesetzt habe / nimm auch die an / welche dir heut dieser heilige Berg darbietet. Veni coronaberis de capite Amanae. Komme und nimm die Cron von dem Berg Amanae. Oder wie die Sibenzig lesen: a principio Fidei. Nimm die Cron des anfangenden Glaubens / den du mit deinen Predigen / und Marter in Granada eingeführt hast. Crone dich mit der Cron des Glaubens / welcher in dieser deiner Stadt noch bis auf heutigen Tag so hell glanzend leuchtet. Veni coronaberis. Nimm an die Cron / mit welcher dich umringet das hauffenweis umstehende Volk der herrlichen Stadt Granada / welche dir zuruffet als ihren hauptsächlichen Schutz-Heiligen / welche dich anruffet als ihren ersten Kirchens-Vatter: welche dich anruffet für einen glorwürdigsten Blut- Zeugen JESU Christi: welche dir zu ewigem Dank das Herz schencket. Et afferent tibi manus Principes populi: wie der Chaldaische Text

Exod. 30.
Levit. 24.
Exod. 27.
Olear. ibi.
Berch. ibi.
Ezech. 4.
23.
Cant. 4.
ibid.
Chald. ibi.
Chid. ibi.
Text

S. S. S.
D. T.
in M.
Christ.
fem. 7.
D. T.
in M.

Hug. Card.
ibid.
22.

Tert lifet. Veni coronaberis. Komme und nehme die dreyfache Cron / welche dir dieses hochansehnliche Stiff / Capitel mit dem bekanten Seelen / Eysen / mit der bewehrten Frommheit / und mit der vortreflichen Gelehrtheit aufsetzet. Und wann du schließlichen in einen feurigen Wagen als der neu-testamentische Eliassen Himmel zur ewigen Freud gefahren bist: Und wir in der Pflicht deines Apostolischen Ampts deine Erben worden; so hinderlasse uns / als deinen Elifais die Erbschaft deines grossen Geists. Veni coronaberis. Nehme hin die Cron so dir aufsetzen deine Pflanz / Kinder in der Stadt

Granada / die dich in grosser Menge brennen eysrig verehren. Du hingegen bringe uns durch dein mächtige Fürbitt zuwegen die erspriessliche Hülf / Mittel / und einen solchen Geist / Kraft dessen wir die Sünd nach Möglichkeit fliehen / unsern gütigen GOTT dienen / sein höchste Gütigkeit lieben; und sodan bis ans End hinaus in der Gnad GOTTES verharren mögen / wodurch wir hernach zu dir kommen werden in die ewige Glory / welche mir und euch gebe GOTT Vatter Sohn und Heiliger Geist / Amen.

Fünffte Predig /

Die zweyte

Von dem Heiligen

CÆCILLIO

Patronen der Stadt Granada.

Gehalten

Auf dem Heil. Berg allda an seinem Fest-Tag als den ersten Hornung Anno 1682.

Vor = Spruch:

Cum audieritis praelia, & seditiones, nolite terri. Luc. c. 21.
Wan ihr werdet hören Krieg / und Aufruhr / so erschrocket nit.

Erster Eingang.



S wäre vergebens / wan man vil umfragen wolt wem zu Ehren anheut auf diesem Heil. Berg ein so herliches Fest gehalten werde; Zumahlen ja schon alle wissen / daß der unüberwindliche Blutzeng JESU Christi; der erste Kirchen-Vorsteher der Stadt Granada der Heil. Cæcilius heut allda hochfeyrllich verehret wird. Dan wan die alte Heyden nach Zeugnis Eusebii Casariensis auf dem Berg Janiculo nit weit von der Stadt Rom neben dem Fluß Tiber ein Fest gehalten haben aus Ursachen; weilten all dorten das Grab ware eines in Gelehrtheit hochberühmten Mann / der auch den Namen Cæcilius hatte: Celebris fuit Stacii Cæcili sepulchro. So ist es ja um so vil billlicher / daß auch auf diesem Berg ein Freuden-Fest gehalten werde; weilten in diesen Preißwürdigen Berg: Hölen sein

Isab. Cz-
far. Rosin.
lib. 1. antiq.
cap. 11.

Begräbnus hat ein in Gelehrtheit / in Heiligkeit des Lebens / in Eysen des Predig-Ampts vil besserer Cæcilius, und zwar um so vil mehrer ist diesem ein Fest zu halten / weilten er für unsern Heil. Catholischen Glauben sein Leben aufgesetzt hat. Celebris fuit sancti Cæcili sepulchro.
Wan aber einer fragen wurde / warum / und zu was für einem Zihl / und End dieses grosse Ehren-Fest gehalten werde; so muß ich thime zur Antwort so vil sagen / daß es dahin angesehen seye / das mit hiedurch alle Kinder der Stadt Granada ermahnet werden / und Gelegenheit haben / mit einer gebührenden Danknehmung zu gedencken an jene grosse That des empfangenen Heil. Glaubens / welchen Cæcilius in denen Herzen der Vor- Eltern geset / und hernach auch zur Beförderung des Wachsthums mit seinem Blut besessen hat. Und noch über das ist dieses Fest auch dahin angesehen / daß